

# Bemerkungen des Redaktors

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Gewerkschaftliche Rundschau : Vierteljahresschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes**

Band (Jahr): **41 (1949)**

Heft 10

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-353409>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Bemerkungen des Redaktors

Im neuesten Heft der « Schweizerischen Zeitschrift für Volkswirtschaft und Statistik » (85. Jahrgang, Nr. 4/5, August / Oktober 1949) kommt *Emil J. Walter* in einer Besprechung der Schrift « Moderne Lohnpolitik » von Dr. Ernst E. Schwarb zu völlig schiefen und den Tatsachen widersprechenden Feststellungen über Zusammenhänge und Zusammenarbeit zwischen der Sozialdemokratischen Partei und dem Schweizerischen Gewerkschaftsbund. Diese Feststellungen können im Interesse der Wahrheit nicht unwidersprochen bleiben. Es fällt niemandem ein, zu bestreiten, dass viele verantwortliche Funktionäre der freien Gewerkschaftsverbände auch Mitglieder der sozialdemokratischen Partei sind. Deshalb aber geradezu von einer « Personalunion » zwischen dem gewerkschaftlichen und politischen Flügel der schweizerischen Arbeiterbewegung zu sprechen, schlägt den Tatsachen einfach ins Gesicht. Wer auch nur das geringste mit der Gewerkschaftsbewegung zu tun hat, weiss, wie sehr diese gerade in bezug auf die Lohnpolitik bestrebt ist, jeden fremden und vor allem parteipolitischen Einfluss auszuschalten. Unseres Wissens gehört, entgegen der Behauptung Walters, ein einziges Mitglied des Bundeskomitees des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes einem zentralen Organ der Sozialdemokratischen Partei an. Wie schlecht übrigens Walter über die personellen Dinge informiert ist, zeigt der Umstand, dass er *Konrad Ilg*, den Präsidenten des Schweizerischen Metall- und Uhrenarbeiter-Verbandes, auch heute noch als Mitglied der sozialdemokratischen Nationalratsfraktion bezeichnet. Wenn Dr. Schwarb in seiner Arbeit die Beziehungen des Gewerkschaftsbundes zur politischen Bewegung skizziert hätte, wie es Emil E. Walter wünschenswert erscheint, so hätte er bei der ihm eigenen Gründlichkeit nur feststellen können, dass diese sehr lose sind. Wir bedauern selbst, dass er das nicht getan hat; die Genauigkeit seiner Untersuchungen hätte sicher wohlthuend abgestochen von der saloppen Art und Weise, mit der Walter unbeweisbare Behauptungen aufstellt.